

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No. 74.

Sonnabend den 9. Februar 1895.

89. Jahrgang.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen Sonntag, den 10. Februar, Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr geöffnet.

Politische Tageschau.

Die von dem Centrum angelegte für dreitägige Reichstags-Debatte über die Arbeiterfrage hat das Resultat gehabt, das vorauszuweisen war: Sie hat bewiesen, daß die verbliebenen Regierungen und die anstehenden Parteien des Reichstags den Boden der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 keineswegs zu verlassen gedenken, aber in den gegenwärtigen Verhältnissen keinen Anlaß zu hohem Vorwärtsstreben auf dem besseren Wege finden; und sie hat ferner der Socialdemokratie vollkommenen Anlaß gegeben, die prinzipielle Feindschaft der Regierungen und der bürgerlichen Parteien zu einem Bundesstreifen als schlagenden Beweis für die gänzliche Unzulänglichkeit der bestehenden Arbeitergesetzgebung, die Abweisung gegen überhöhten Vorgehen als Beweis für die Hartnäckigkeit und Arbeiterfeindschaft der Sozialisten anzusehen und anzudeuten.

Die natürliche Vermittlerin zwischen ihnen und den Arbeitgebern erscheinen lassen wüßte. Es kommt hinzu, daß Deutschland mehr und mehr mit der Concurrenz von Staaten zu kämpfen hat, wo in Folge der niedrigeren Lebenshaltung der Arbeiter die Production billiger ist.

Während in Württemberg die Deutsche Partei für die Stichwahlen allgemein zur Parole ausgegeben hat, über Anhänger sollen gegen Socialdemokraten und Centrumspartei stimmen, hat das engere Landescomité der Volkspartei beschlossen, drei der Verschiedenheit der Verhältnisse und der Haltung der jeweiligen Parteien in den einzelnen Bezirken die Entscheidung den Parteigenossen jener Bezirke zu überlassen.

Die politischen Gegner des ungarischen Cabinetes Banffy sind durch das Ergebnis der bisherigen Nachwahlen zum Abgeordnetenhaus, von denen drei mit glänzenden Siegen ebenfalls Cabinetmitglieder gewählt haben, einigermaßen aus dem Gemüth gebracht.

für die Sache der neuen Parteigliederung gewinnen zu lassen, jedenfalls ein höchst ehrenvolles Zeugnis aus. — Für die Festigkeit der parlamentarischen Stellung des Ministeriums Banffy spricht aber ebenso charakteristisch die telegraphisch bereits gemeldete von sämtlichen Abgeordneten siebenbürgischer Nationalität unterzeichnete Erklärung, inhaltlich zwar für die Sache der Regierung, aber doch ungarischen Liberalismus stehen zu wollen bekennen.

In den Niederlanden hat der erste Versuch einer von Socialisten geführten Gemeindeverwaltung nämlich Huisco gemacht. In der Spitze dieser in Friesland befindlichen beiden Gemeinden standen schon seit mehreren Jahren Vorstände, welche die Verwaltung nach socialistischen Principien führten. Das Ergebnis dieser Verwaltungsmethode war ein sehr jammervolles. Es fehlte selbst zur Befreiung der gewöhnlichen Gemeindefinanzlagen an den nöthigen Mitteln, so daß die beiden Gemeinden fortwährend an das Landesparlament appelliren mußten.

In dem ein Nachspiel zum großen italienischen Verurtheilungsproceß führenden Strafverfahren wegen Uebertrugung beschlagnahmter Bankpapiere ist die Verurtheilung endlich geschlossen worden. Der Generalstaatsanwalt hat der Anklagekammer den Antrag auf Verurteilung des Ex-Polizeidirectors von Rom, Brizzi, sowie der Polizeicommissare Peretti, Magnetti, Rinaldi, Poggi und Bö eingewandt. Peretti und Magnetti werden bestrafunglos, am 19. Januar 1893 und in der folgenden Nacht im Hause des verhafteten Bankdirectors Lantoni, von Gelder und Papiere mit Beschlag belegt waren, die angelegten Siegel entfernt und einen Theil der Papiere freigelegt zu haben.

ihren Besitz gelangt seien. Augenscheinlich hat die Rückstufung auf den Artikel 47 der Verfassung, welcher dem Parlament das Recht vorbehält, die Minister wegen amtlicher Vergehen anzulagen, den Untersuchungsrichter gebietet, sich nicht mit Feststellung der Verantwortlichkeit Giulitti's zu beschäftigen. Es heißt jedoch, daß schon am 14. December v. J. dem Justizminister der Antrag des Generalstaatsanwalts auf Einholung der parlamentarischen Ermächtigung zur Verurteilung Giulitti's zugegangen und erst in der zweiten Hälfte des Jahres mit dem Hinweis beantwortet worden sei, daß die Schließung der Session ihn gegenstandslos mache. Die Verurteilung muß als im höchsten Grade feierlich bezeichnet werden. Denn wenn auch gegen weitere Schuldige später noch verhandelt werden kann, so wird dadurch, daß man die Sache auf die lange Bank schiebt, und statt den Hauptschuldigen erst die Nebenbuhler, die jedenfalls wieder als in höherem Auftrag handelnde, freigesprochen werden, dem Proceß macht, allen möglichen Verdächtigungen wieder Thür und Thor geöffnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Februar. Ueber den Vortrag des Kaisers in der Militairischen Gesellschaft berichtet der Berl. L.A.: Freitag Abend hatten sich in der Aula der Kriegsalademie die gesamte Generalität und ein erheblicher Theil des Officierscorps von Berlin und Potsdam versammelt, um den Vortrag des Kaisers anzuhören. Als die Geladenen eintrafen, erhuben sie, daß der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich schon längst anwesend sei; der Konrad war mit seinem Bruder im Aufstellungsort gewesen und kam im Schilten um 5 1/2 Uhr vor der Kriegsalademie an, wo ihn der kurz vorher beabsichtigte Director des Generalstabes, Oberstleutnant von Brandis, mit dem ersten Directions-Mitgliede, Oberstleutnant von Mann, empfing und abholte nach der Aula geleitete. Dort nahm der Kaiser die nach seiner Anordnung aufgestellten Vortragstischtheile eingehend in Augenschein und traf noch mancherlei Abänderungen bezüglich deren Wrappung. Unterdessen fanden sich etwa 500 Officiere aller Waffengattungen in den Saal ein und füllten denselben schließlich bis auf den letzten Platz. Ausgehend waren außer dem Vorsteher der militairischen Gesellschaft General der Infanterie von Kehler, der Kriegsminister von Bronsart, die Admirale von der Goltz und Rucher, der Chef des Generalstabes Graf von Schlieffen, die commandirenden Generale des 1. Armee- und des III. Armee-corps von Winterfeldt und Prinz Friedrich von Hohenzollern, die Generalie-Inspectoren v. Krosigk und v. Krosigk, der Chef des Ingenieurcorps Goltz, der General-Inspecteur der Artillerie von der Planig, Fürst Anton Radziwill u. A. m. Der Kaiser begann pünktlich um 7 Uhr seine Rede über das Thema: Die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens von Heer und Flotte mit Veranschaulichung des russisch-japanischen Krieges. Der Vortrag zeigte, wie aufmerksam er die eingehenden sachmännlichen Berichte vom dortigen Kriegsschauplatz studirt hatte. In der bei militairischen Vorträgen üblichen Weise untersuchte er seine Worte durch Hinweise auf die vorhandenen Special-Karten. Er kam dabei zu dem Schluß, daß in allen modernen Kriegen eine Unterbindung des Meeres durch eine starke und gut ausgebildete Marine durchaus notwendig sei, und daß die neuesten Seeschlachten wiederum die hohe Bedeutung der Panzerschiffe im Kampfe gegen die selbstvertheidigenden Kreuzer bewiesen hätten. Er schloß mit dem Hinweis, daß die neuen Vorträge und die oben genannten Generale und einige andere Officiere, namentlich vom Obercommando der Marine, im Ganzen 40 Herren, zu einem gemüthlichen Zusammensein im Speiseaal der Kriegsalademie ein, wo er dieselben mit

Feuilleton.

Ein Liebesopfer.

Von Karl Hartenborg.

Das konnte nun allerdings Guido nicht. Sein Spielzeugständer hatte ihm in der That angefallen, daß er die Sache an seinen Heim bringen werde, wenn er nicht bis zum nächsten Vormittag das Geld habe, und Guido kannte den Menschen ja gut, um nicht zu wissen, daß er seine Drohung wahr machen würde. Er wußte, daß der Schauspieler selbst Schulden hatte und daß hinter ihm der oberster annahmeständige Mannscher stand, welcher ihn rüchrichtig verurtheilt trieb. Und alle diese Leute kannten Herrn Sieler zu gut, um nicht zu wissen, daß er den Evidenzschein seines Heimes einlösen würde. Das Ueberige kümmerte sie nicht.

Gottfried kämpfte einen schweren Kampf mit sich selbst. Die Augen des alten Herrn dort oben auf dem Bild, an welchem seine Hände hingen, schienen sich warzend und drohend auf ihn zu richten und ihm abzumahnen, während die Schilbung von Martha's Verurteilung. Ein bestiger Husten überfiel ihn. Gottfried wusch die Hand gegen die Brust.

der alte Handmann verwundert, als er den Cassirer und Guido zusammen setzgen sah. „Die passen gerade zusammen, wie meine Arbeitshosen und des Herrn Guido Straßrad. Na, den Müller verurtheilt man nicht zu dummen Thaten. Das ist kein Nachschörmner wie der Kasse Kasse, der die zum selbigen Morgen im Café elnois sitzt und das Geld verpielt. Für den kann ich gut sagen.“

seines Gedächtnisses zurückblättern, er kannte alle Originale längst dahingegangener Generationen. Sie hatten tüchtige Arbeit in den Mittagstunden, diese Leiden, wenn sie den Mühen die dampfenden Schiffe mit Kartoffelschalen und Rindfleisch oder Weisfisch, oder Kalbsbraten und gekochenen Pflaumen brachten. Sehr mannigfaltig war der Speisezettel im „Schwarzen Bret“ allerdings nicht, aber Alles schmackhaft und billig.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small notices.

Vertical text on the right margin containing various numbers and small notices.